Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

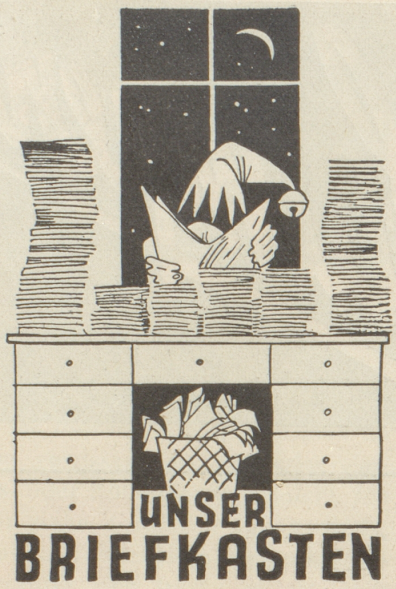
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Prüfe dein Genie

Hier ruht Aristoteles, der grosse griechische Denker und Philosoph. Er starb im Jahre 322 vor Christus zu Chalcys (Euböa). Warum war die Inschrift gefälscht?

En ganz Gschiede schreibt uns hiezu:

Die Imitation der Aristotelesbüste kann frühestens aus dem 4. christlichen Jahrhundert stammen, da die christliche Zeitrechnung erst eingeführt wurde, als das Christentum Staatsreligion geworden war, also etwa im Jahre 311.

En ganz en Fräche aber schreibt:

Lieber Nebelspalter!

Ich hatte zwar im Sinne alle Beziehungen mit dem Nebelspalter abzubrechen. In Anbetracht besonderer Umstände aber greife ich doch noch einmal zur Feder. Da steht nämlich auf der Seite, unter dem Titel «Nur für Fortgeschrittene», in Fettdruck: Für Anfänger! Mein lieber Spalter, das bricht Dir den Hals. — Uebrigens halte ich diese ganze Inschriftenfälschungsangelegenheit (furchtbares Wort) für eine Degenerationserscheinung. Es fragt sich jetzt nur, wer am verblöden ist, der Fragesteller, Du oder — ich?

Beiliegend sende ich Rückporto und die Adresse meines Anwaltes, insofern Du mich wegen Ehrverletzung und Mordandrohung einklagen willst.

Hochachtungsvoll eja.

Seien Sie mal ausnahmsweise ehrlich — Sie haben die Frage nicht durch Scharfsinn gelöst, sondern mit Gedächtnis. Sie haben die Sache gekannt. Dann ist es natürlich keine Kunst. Sind Sie aber wirklich ein scharfsinniger Mann, dann rächen Sie sich für das hiemit erlittene Unrecht, indem Sie eine Frage ausknobeln, die, Ihres Geistes würdig, seine Ueberlegenheit schlagend beweist. Aber neu muss sie sein. Gedächtnis haben wir selber.

(Unter uns gesagt, war die Frage nicht erschütternd schwierig, selbst wenn man sie nicht kannte. Darum wäre ich froh, wenn einige vom Ehrgeiz gestochen würden, und etwas Originelles ausknobbelten. Aber eben: nicht aus dem Gedächtnis!)

Gruss an die Mitarbeiter

Lasst' Euch danken,
Dass trotz kranken
Ungefreuten
Bösen Zeiten
Ihr uns lachen
Noch könnt' machen.
Möge weiter
Froh und heiter
Euer Walten
Nebel spalten. H. St.

Trost-Preise

Lieber Nebelspalter!

Eben habe ich in Deiner neuesten Nummer den Stoßseufzer nach Trostpreisen für die künftigen Preisrätsel gelesen, und ich muss offen gestehen, dass er mir sehr zu Herzen gegangen ist. Daher habe ich die Mühe und die Kosten nicht gescheut und sende Dir beiliegend eine Schachtel Reissnägel (100 Stück), die Du an die nach Preisen dürstenden Löser verteilen kannst. Ich hoffe, Dir damit einen freund-eidgenössischen Dienst erwiesen zu haben und bleibe auch fürderhin Dein treuer axü

Die hundert Reissnägel werden bestens verdankt. Wollte, alle Einsendungen hätten so viele Pointen wie diese.

Wieder einer

Grüezi!

Erlaube mir, Ihnen nachstehendes Rätsel für den «Nebel» aufzugeben. Sollte ich etwa einen Bart einfangen, bitte ich Sie um Ihre freundliche Mitteilung in der «Leserecke». Also nun los denn:

1. Nur für starke Nerven!

Was isch das? Obe isch es schwarz, i der Mitti rostig und unde ganz grüen??
Lösung (verkehrt zu drucken!)
Das isch en Neger wo mit eme alte Welo über's Gras fahrt! «fotop»

Wieder einer, der den letzten Jahrgang des Nebelspalter schlecht auswendig gelernt hat. Dieses Rätsel kommt erst 1937 wieder dran.

Kleiner Hinweis

Mein lieber, alter Spalter!

Mit Gegenwärtigem möchte ich Dich auf eine «Notiz» in der Spalte «Humor» der «Schweizer Illustrierten» vom 29. I. 36 aufmerksam machen, die Du vielleicht in Deinem Blatt, unter «Für Fortgeschrittene», oder unter der Rubrik: Witz-Witz, verwenden kannst.

Ich verbrachte einige schlaflose Kollegien auf der Uni, um etwas Witz an folgender Mitteilung zu finden, aber leider ohne Erfolg. Kannst Du mir vielleicht helfen?:

«Halten sie die Melodien meiner neuen Operette für gestohlen? ....

«Allerdings — wenn ich ehrlich sein soll!»

? ? ? ?

Ich glaube, das ist so etwas wie: «Wenn meine Tante Räder hätte, wäre sie vielleicht eine Kutsche.»

Zum voraus besten Dank für die Aufklärung und den grossen Batzen.

Verbindlichst Boy.

Beilage: Ein Einzahlungsschein. Schick den Pfümflaiber bitte meinem Vater, ich bin ihm 5 Stai schuldig.

Der Witz mit dem Einzahlungsschein ist nicht ohne. Bei dem andern ist wohl versehentlich der Schluss weggefallen. Mit Schluss ist der Witz prima.

2 Faule aus Aegypten

Beiliegend sende ich Ihnen zwei ganz blöde Witze. Falls Sie sie aufnehmen können und mir was zugute kommen sollte, senden Sie gefälligst den Betrag an meine Adresse nach Mitlödi.

Ich hoffe es ja herzlichst, da sowas, selbst wenn man in Afrika lebt, Freude machen würde. Rückporto ist mir nicht möglich beizulegen. Hochachtungsvoll Idy.

Die Witze sind nix. Aber die Marken sind sehr schön. Aber bitte das nächste Mal nicht vier gleiche aufkleben.

Dem gwundrigen Stammtisch

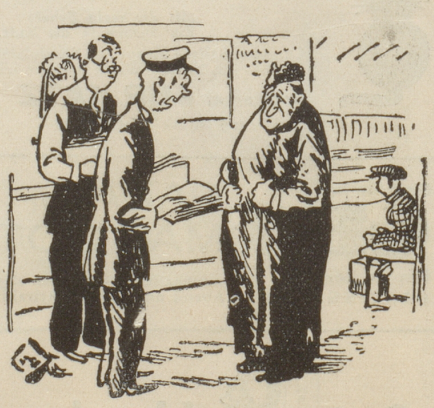
verraten wir gerne, dass Lindis Papa rein gar nichts mit dem Papa von Lindi zu tun hat. Papa Lindi ist der Papa vom Lindi, während Lindis Papa ein Kind vom Lindi ist. Papa Lindi würde sich bedanken mit Lindis Papa verwechselt zu werden.

Heiri und Schorsch — zu grüsig.

Was ist das?

Schön wie Greta Garbo, zart wie Lucie Englisch, buntschillernd wie Dolves del Rio, rassig wie Hans Albers und antik wie Adele Sandrock?

Das sind die Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.



«Sie haben ein Billett für Mackennie verlangt! Ich kann dieses Mackennie nirgends finden!»

«Dann waschen Sie sich die Augen, guter Mann, Mackennie hockt dort auf der Bank!»

Passing Show, London